



## Christoph Schmitt

42 Jahre  
Dipl.-Ing. Maschinenbau  
ledig, keine Kinder  
Partei/Liste: CSU



Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?

1

Am wichtigsten war mir mein persönlicher Freiraum. Mit Freunden und dem Fahrrad die Gegend und Natur erkunden. In diesem Sinne halte ich Dormitz immer noch für genauso attraktiv. Wer spezielle (Sparten-)Interessen (Sport) oder seltene Hobbies hat kann diesen durch die hervorragende Busanbindung (Viertelstundentakt) z. B. in Erlangen nachgehen.

Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?

2

Treffpunkte gibt es derzeit leider nur bei der Jugend von Vereinen und Kirche. Der früher gut etablierte, gemeindliche Jugendclub wurde in der letzten Legislaturperiode nicht mehr entsprechend gefördert und ist daher aktuell nicht nutzbar. Diesen will ich wieder beleben. Im Freien gibt es einen gemeindlicher Basketballplatz und einen Bolzplatz.

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?

3

Ich sehe die Bestrebungen zu einer reinen Ganztageschule kritisch. Eine 40-Stunden Woche nur zwischen Schulstunde und Hausaufgaben und ohne Freiräume für die selbstbestimmte Entfaltung ist meiner Meinung nach nicht erstrebenswert für Kinder und Jugendliche. Wenn eine ganztägige Betreuung von den Eltern gewünscht wird, so sollte sie eine Wahlfreiheit für nachmittags enthalten.

Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?

4

Ich will ein Kinder- und Jugendparlament wählen lassen und mit Mitteln ausstatten, so dass die Jugendlichen ihre Meinung einbringen können bzw. über ein gewisses Budget auch selbst bestimmen dürfen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?

5

ÖPNV stärken, Einführung des 365€-Tickets wünschenswert. Die Gemeinde hat in der Energiewende eine Vorbildfunktion. Aufstellung eines Energienutzungsplans, Überprüfung der Energieeffizienz der gemeindlichen Einrichtungen und Ausbau der PV auf Gemeindedächern. Bürger-PV-Park errichten, so dass Dormitz rechnerisch energieautark wird.

Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?

6

Zuallererst kritische Betrachtung der genutzten Medien - Medienkompetenz.  
Keine einseitige Information in der Algorithmus-Blase von z.B. youtube, o.ä.  
Offene Diskussion mit mehreren Vertrauenspersonen. Demokratie ist der Wettbewerb der Ideen.

Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

7

Finanzielle Komponente: verbesserte Anrechenbarkeit bei Steuererstattung, oder Anerkennung von Rentenpunkten  
Breite, öffentliche Anerkennung der Leistung, anstatt nur bei „Sonntagsreden“  
Moralische Forderung an Personen der Gesellschaft zurück zu geben was man selbst erhalten hat.

Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?

8

Ich habe ein offenes Ohr und gebe ehrliches Feedback in der Zusammenarbeit auch wenn eine Forderung oder Idee meiner Meinung nach nicht erfüllbar ist. Ich will meine Arbeit in der Gemeinde transparent gestalten und gemeinsam mit anderen zur jeweils besten Lösung zu kommen anstatt meine eigene Idee durchzudrücken.